

Herzner Zeitung

Verlag und Druck: C. Th. Kartenberg, Inh. C. & C. Th. Holtmann, Herne

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Erich Wagner, Herne

Belegpreis: Monatlich RM. 2.15, halbmöndlich RM. 1.08, wöchentlich RM. 0.54. Selbstabholer RM. 1.84 oder RM. 0.92 im voraus zahlbar. Einzelhefte 10 Rpf. Bei Betriebsstörungen oder sonstigen Ereignissen hervorgerufen durch höhere Gewalt können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe, 22 mm Breite 4 Rpf. Textmillimeterpreis: 1 mm Höhe, 75 mm Breite 25 Rpf.

Zur Zeit ist die Preistabelle 4 gültig. Nachschaffte A. In Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt binafals. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch Fernsprecher aufgegebenen und abgestellten sowie unentgeltlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluss: Tags zuvor 16 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand Herne in Westfalen.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: L. V. Otto W. Pohl. — Verantwortlich für Politik, Kunst und Wirtschaft: Erich Wagner. Lokales: Nachbarschaft, Westdeutschland und Sport: L. V. Otto W. Pohl. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Adolf Frisch. — Hauptgeschäftsstelle: Herne, Von-der-Heydt-Str. 9. Fernsprech-Anschlüsse: Sammelnummer 51141. Drahtanschr.: Kartenberg, Herne. Postcheckkonto Nr. 6542 Dortmund.

Nummer 184

Freitag, den 8. August 1941

70. Jahrgang



Die Oberbefehlshaber der drei Heeresgruppen im Osten

Unser Bild zeigt den Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch (links), im Gespräch mit dem in der Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier genannten Generaloberst von Kleist und Generalfeldmarschall von Reichenau (rechts).

„Auffallende deutsche Fortschritte“

Reuter-Vertreter in Moskau gesteht im „Herald“ außerordentliche Siege ein!

„Sowjets müssen weitere Gebiete aufgeben“

Wie hat die englische Zensur diesen Bericht nur durchgehen lassen können?

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

Und dann noch die Sondermeldungen!

Op Stockholm, 8. August.

Einer der bekanntesten britischen Publizisten, Berth, der früher in Paris als Korrespondent des „Manchester Guardian“ war, ist jetzt als Reuter-Vertreter in Moskau tätig. Er veröffentlicht jetzt im arbeiterparteilichen „Daily Herald“ einen Artikel, in dem er von außerordentlich auffallenden deutschen Fortschritten spricht, die in den letzten Tagen in der Ukraine errungen seien. Berth stellt fest, die Sowjets würden wahrscheinlich noch weitere Gebiete als bisher aufgeben müssen.

Dieser Bericht wird auf die Londoner Öffentlichkeit, die bereits anfangs optimistische Kalkulationen über die Lage in Osteuropa aufzuweisen, einermäßen ernüchternd wirken, um so mehr als er

fast gleichzeitig mit den deutschen Sondermeldungen eingetroffen ist.

Bruno Mussolini tödlich abgestürzt

Am Rom, 8. August. Nach einer amtlichen Mitteilung ist der zweitälteste Sohn des Duce, Fliegerhauptmann Bruno Mussolini, Donnerstag vormittag 10 Uhr in der Nähe von Pisa bei einem Probeflug mit einem Verfluchtflugzeug tödlich abgestürzt.

Bruno Mussolini wurde 1919 in Mailand geboren. Als Flieger im Abessinienfeldzug wurde er 1936 mit der militärischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Wie erinnerlich, nahm er 1938 an dem großen Südamerikafeldzug der „Grünen Mäule“ teil und wurde später zum Generaldirektor der italienischen Flugzeugfabrik nach Südamerika „Lati“ ernannt. Am Albanienfeldzug beteiligte Bruno Mussolini eine Staffel und zeichnete sich in diesem Feldzug wiederholt aus. So nahm er am ersten Tag des italienisch-griechischen Feldzuges, am 28. Oktober 1940, am Angriff auf Piräus teil.

Der Duce an der Bahre seines Sohnes

Am Rom, 8. August. Ueber den tödlichen Absturz von Fliegerhauptmann Bruno Mussolini veröffentlicht die italienische Nachrichtenagentur Stefani folgende ergänzende Meldung: Ein neuer viermotoriger Bomber, der einen Probeflug durchführte, stürzte am Donnerstag vormittag um 10 Uhr in der Nähe des Flughafen San Giusio (Pisa) beim Landen aus bisher unbekannten Ursachen ab. Von den Mitfliegern der Besatzung fanden der Flugzeugführer Hauptmann Bruno Mussolini, Chef der Staffel, der zweite Flugzeugführer Oberleutnant Vitalini, und ein weiteres

Mitglied der Besatzung den Tod. Vier Mitglieder der Besatzung sowie ein Arbeiter wurden verletzt. Der Duce hat sich sofort in Begleitung des Generalstabschefs der Luftwaffe, General Tricolo, im Flugzeug nach Pisa begeben. Zusammen mit dem ältesten seiner Söhne, Oberleutnant der Flieger Vittorio Mussolini, besah sich der Duce in das Militärkloster, wo die sterblichen Überreste Bruno Mussolinis aufgebahrt sind. Anschließend besichtigte der Duce die Abtatsstelle. Der König und Kaiser richtete ein Telegramm an den Duce, in dem er ihm, auch im Namen der Königin und Kaiserin, sein herzlichstes Beileid für den schweren Verlust zum Ausdruck bringt.

Beileidstelegramm des Führers

Am Berlin, 8. August. Der Führer hat dem Duce in einem in heraldischen Worten gehaltenen Telegramm sein tiefgeföhntes Beileid zum Ausdruck gebracht.

Vernichtender Angriff auf Panzerzüge

Am Berlin, 8. August. Ein Verband deutscher Sturzkampfflugzeuge führte am Dienstag einen Angriff mit vernichtender Wirkung auf Panzerzüge der Sowjets durch. Zwei Züge, die in die Hände vorgeschobener deutscher Truppenteile herangeführt werden sollten, wurden durch Völltreffser schwerer Bomben zerstört. Die meisten Wagen wurden umgeworfen, eine der Lokomotiven wurde durch Bombensplitter der Achse angriffen. Die Gleise wurden mehrfach unterbrochen. Ein auf einem Nebengleis stehender Güterzug erhielt ebenfalls mehrere Bombentreffser und brannte vollständig aus. An einer anderen Stelle wurde ein britischer Panzerzug durch Völltreffser auf das Gleis unmittelbar vor dem Zug zum Stehen gebracht und so ebenfalls vollständig zerstört.

90 Tote in Suez

Am Amsterdam, 8. August. Wie Reuter aus Kairo meldet, wurden bei dem letzten deutschen Luftangriff auf die Heede von Suez 90 Personen getötet und 106 verletzt.

Iran und Afghanistan an der Reihe!

Eben gab offen die neuen englischen Angriffsabsichten zu!

Drahtbericht unseres eigenen diplomatischen Mitarbeiters

Die „günstige Gelegenheit“

Am Berlin, 8. August.

Während durch die Bekanntgabe des großen Sonderberichts des Oberkommandos der Wehrmacht die Welt ein eindrucksvolles und bis ins einzelne gegliedertes Bild von dem Stand der Operationen im Osten und von den großartigen Leistungen der deutschen Wehrmacht im Kampf gegen die Sowjetunion erhielt, versuchten im englischen Unterhaus in einer Debatte über die Kriegslage Außenminister Eden und der frühere Oppositionsführer Attlee sich und der langen Reihe der englischen Zweck- und Ralschmeldungen die Krone aufzusetzen und dem Phantasiemalder der Londoner Propagandazentrale offiziellen Charakter zu geben.

Attlee, der anstelle Churchills sprach, pries bekanntlich den „prächtigen Kampf“ der bolschewistischen Armee und erwähnte die vielen „aufriedenstellenden Nachrichten“, die es selbst einem philosophisch veranlagten Mann schwer sein ließen, „eine freudige Stimmung zu unterdrücken“. Dieser Illusion haben die deutschen Verlautbarungen eine klare Grenze gesetzt. Während Attlee im Rundfunkredete, haben die deutschen Zahlen mit mathematischer Genauigkeit den wirklichen Stand der Ereignisse gekennzeichnet. Attlee will der Welt eine verlockende Täuschung als Wirklichkeit vorgeben.

Auch die Rede Edens unterschied sich in ihrem Geist wenig von der Attlees. Zwar machte er weniger Aufhebens von militärischen Erfolgen Englands und der Sowjetunion, doch betonte er, die neue Kriegslage sei eine „günstige Gelegenheit“ für die politische Kriegsführung Englands und für die Realisierung der britischen Kriegsausweitungspläne. Er gelangte den britischen Angriff auf die politische Selbständigkeit des Iran und Afghanistan ein und befähigte die Aggressionsabsichten im

Mittleren Osten. Die Versicherungen Edens, England beabsichtige nur die Herstellung der Unabhängigkeit dieser Staaten, erinnert lebhaft an ähnliche Versicherungen, die London dem Iran und Syrien vor deren Besetzung gegeben hat.

Schließlich geniesht sowohl der Iran als auch Afghanistan noch heute ihre volle politische Souveränität und sind dank ihrer kraftvollen Regierungen und der patriotischen Gesinnung ihrer Bevölkerung wahrhaft unabhängige Staaten. Ihre Unabhängigkeit braucht also nicht gestiftet, sondern kann nur zerstört werden. Mit Präsen will Eden vor den Ländern des Mittleren und Nahen Ostens die englischen Absichten bemänteln, um sie leichter ihres freien und unabhängigen Lebens berauben zu können.

Englische Truppenkonzentrationen

Am Genf, 8. August.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters. Amerikanische Agenturen melden aus Ankara, Teheran und Kabul englische Truppenkonzentrationen an den Grenzen dieser Länder.

Kernkampfbatterien beschossen die Hafenanlagen von Dover

Am Berlin, 8. August. Kernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen am Mittwoch, dem 6. August, kriegswichtige Ziele in der Stadt Dover und die Hafenanlagen mit guter Wirkung unter Feuer.

Dienstzeit-Vorlage angenommen

Am Washington, 8. August. Der Senat nahm die Dienstzeitverlängerungsvorlage mit 44 gegen 28 Stimmen an. Die Dienstzeit wird um 18 Monate verlängert, so daß sie praktisch jetzt 2 1/2 Jahre beträgt.

Gestern 24 Briten am Kanal abgeschossen

Drei Angriffsversuche von deutschen Jägern und Flak abgewiesen

Keine eigenen Verluste

Am Berlin, 8. August.

Die britische Luftwaffe erlitt im Laufe des gestrigen Tages abermals schwere Verluste. Bereits am Vormittag wurden ein britischer Bomber durch Flakartillerie und ein Spitfire-Jagdflugzeug durch Jäger im Kanalgebiet abgeschossen. Bei Angriffsversuchen eines aus Bombern und Jägern bestehenden britischen Verbandes schossen

deutsche Jäger in den Mittagsstunden bei Luftkämpfen im Raum zwischen Dünkirchen und Boulogne neun Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire ab. Durch Flakartillerie wurde außerdem eine Spitfire über See zum Absturz gebracht. Ein in den Abendstunden einfliegender gemischter Verband verlor durch die deutsche Jagdabwehr im Kanalgebiet 12 Flugzeuge. Die Gesamtverluste des Feindes am gestrigen Tage betragen nach bisherigen Meldungen demnach 24 Flugzeuge. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

Der Verlauf des Kampfes um Smolensk

Mehrere Großbrände nach erneuten Luftangriffen auf Moskau

Guez-Hafenanlagen bombardiert

Am Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„Die bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hod im Juli gemeinsam mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die große Schlacht um Smolensk siegreich zu Ende geschlagen. Bei mäßigen eigenen Verlusten sind die blutigen Verluste des Gegners ungewöhnlich hoch. Rund 310 000 Gefangene fielen in unsere Hand, 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unzählbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die Sowjetflugwaffe verlor 1098 Flugzeuge.“

Ueber den Verlauf der Schlacht kann nunmehr folgendes berichtet werden:

Noch vor dem Abbruch der Doppelschlacht bei Bialystok und Minsk waren schnelle Verbände des Heeres und der Waffen-SS auf die stark verteidigte Stalin-Linie gestochen, die — hinter dem Dnjepr und der oberen Dina verlaufend — in den besetzten Osten Minsk, Orscha, Witebsk und Polozk über gewaltig ausgebauten Stützpunkte verfügte.

Unter schweren Kämpfen gelang es, beiderseits Polozk Brückenköpfe zu bilden. Am 11. Juli wurde Witebsk genommen und der sich verteidigende Dnjepr-Abchnitt südlich Minsk und Orscha in planmäßigem, durch britische Überwachungen unterstützten Angriff über den Fluß durchbrochen. In den folgenden Tagen

stießen dann die schnellen Verbände beiderseits der Straße Orscha — Smolensk in breiter Front nach Osten vor. Am 16. Juli wurde das vom Feind außerordentlich stark verteidigte Smolensk von einer motorisierten Infanteriedivision im Kampf mit der blanken Waffe genommen und gegen fortgesetzte wütende Angriffe des Feindes gehalten.

Während der Durchbruch südostwärts, ostwärts und nordostwärts von Smolensk durch Panzerverbände und motorisierte Infanteriedivisionen



trug schwerster Gegenangriff erweitert wurde, deckten die aufstrebenden Infanteriedivisionen unter ungewöhnlichen Marsch- und Kampfeinheiten die vom Feind immer wieder angegriffenen Planken des Stützpunkts und übernahmen die Ein- und Ausfahrt des von den schnellen Verbänden durchbrochenen und in einzelne, noch kampffähige Gruppen zerfallenen Feindes. In einem Raum von 250 Kilometer Breite und 150 Kilometer Tiefe entfand somit eine gewaltige Schlacht, als deren Hauptkämpfe Brennpunkte neben Smolensk die Orte Witebsk, Polotsk, Nowel und Roslitz zu nennen sind.

Mit dem Rute der Verzweiflung und unter blutigen Opfern verlor die eingeschlossene Teile des Feindes in fast vierwöchigen Kämpfen ihre Freiheit wiederzugewinnen, während neu herangeführte Truppen in den Kampf geworfen wurden, um ihnen Entlass zu bringen. Alle diese Versuche scheiterten an der Heftigkeit und Zähigkeit unserer Truppe. Das Schicksal der im Raum zwischen dem Dniepr, Duna und Smolensk eingeschlossenen Verbände der Sowjetarmee war besiegelt. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der Initiative der Unterführer sowie der Tapferkeit und Ausdauer der Truppe ist es zu verdanken, daß hier trotz schwieriger Nachschubverhältnisse ein Erfolg errungen werden konnte, der für die Fortführung weiterer Operationen von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Luftwaffe hat an diesem Siege hervorragenden Anteil. In unermüdlichem Einsatz schufen die Heeresfliegerverbände die Ausflugsgrundlagen für die Kampfplanung auf der Erde. Jagd-, Sturzkampf- und Kampffliegerverbände, durch Fernaufklärer unterstützt, führten unter schwierigsten Verhältnissen den Kampf gegen die operativen Reserven des Feindes und seiner eingeschlossenen Teile. Sie griffen entschlossen ein, wo es galt, den Widerstand des Feindes zu brechen, seine Gegenangriffe zu zerlegen und im Verein mit der Artillerie seine Einwirkung auf die Luft auszuschalten.

126 Eisenbahnzüge, sechs Panzerzüge, Tausende von Kraftfahrzeugen und 15 Brücken wurden hierbei vernichtet. Auch am Kampf gegen die feindlichen Panzer- und Geschützstellungen sowie gegen die Panzerkampfwagen des Gegners wirkte die Luftwaffe unter großen Erfolgen mit.

Am Verlauf dieser gewaltigen Schlacht waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge und der Generalobersten Strauß und Freyherren von Weichs, die Panzergruppen des Generalobersten Guderian und Roth sowie die Luftfliegerverbände der Generale der Fliegeroberst und Freyherren von Richthofen rühmlich beteiligt.

Stärkere Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht wieder Moskau an. Zahlreiche Bombenverluste wurden in einer Flugzeugfabrik erzielt. Im Moskwa-Bogen und östwärts davon entstanden mehrere Großbrände.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 7. August an der britischen Küste ein Handelsschiff von 10.000 BRT. In Ost- und Mittelengland wurden mehrere Flugplätze mit guter Wirkung bombardiert. Bootschiffsboote schossen im Kanal einen britischen Bomber ab.

In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer schwerer Kaliber in Lagerhäusern und Materiallagern bei Tobruk und Marsa Matruh.

Ein weiterer erfolgreicher Luftangriff, der von einem härteren deutschen Kampffliegerverband durchgeführt wurde, richtete sich gegen die Hafenanlage von Suez.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands Brand- und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Artillerie schossen fünf britische Bomber ab.

Flugzeugwerke im Moskwa-Bogen wieder Hauptziel der deutschen Flieger

Am 8. August, 8. August. Bei dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf freischwebende Ziele der sowjetischen Sowjetstadt Moskau in der Nacht zum 7. August entstanden wieder zahlreiche neue Großbrände. Wieder waren die Flugzeugwerke im Moskwa-Bogen das Hauptziel der deutschen Flieger. Allein in einer Flugzeugfabrik entstanden durch das erfolgreiche Bombardement zehn starke Brände, so daß mit der Zerstörung dieses Werkes gerechnet werden kann. Mit den Ausfällen der sowjetischen Flugzeugindustrie erleidet deren Kriegsführung harte Schläge. Die Zerstörung jeder Flugzeugmotorenfabrik und jedes Flugzeugassemblierwerkes bedeutet den Ausfall von Hunderten von sowjetischen Maschinen, die nicht mehr zum Ersatz für die von der deutschen Luftwaffe in Luftkämpfen und am Boden zerstörten Flugzeugen an die Front geschickt werden können.

Weitere Seeresverbände über den Dniepr

Am 8. August, 8. August. Beim weiteren Überwachen deutscher Seeresverbände über den Dniepr durchdrangen diese die Befehlslinien an der rumänisch-sowjetischen Grenze von 1940. Von diesen Truppen wurden in der Woche vom 27. Juli bis 2. August 1941 101 Sowjetbomber im Kampf genommen. Außerdem räumten die Bolschewiken 12 Panzer kampflös, über 8000 Gefangene wurden gemacht und 40 Geschütze, 45 Pat., 69 Granatwerfer und 870 Kraftfahrzeuge und Zugmaschinen erbeutet oder vernichtet.

Täglich schwere Sowjet-Verluste

Am 8. August, 8. August. Die schweren blutigen Verluste der Bolschewiken steigerten sich von Tag zu Tag an der gesamten Ostfront. Am Mittwoch, dem 6. August, wurden allein vor dem Kampfabschnitt einer deutschen Division 3000, vor dem Gefechtsfeld einer Artillerie 600 gefallene Sowjets festgestellt.

Verlorene Soldaten vernichtet

Am 8. August, 8. August. Kleinere verlorene Sowjet-Gruppen, die den Anschluss an ihre zurückweichenden Verbände verloren hatten, versuchten sich durch die vorderen Linien der deutschen Truppen hindurchzuschlagen, wurden aber an vielen Stellen von den deutschen und verbündeten Truppen abgefangen und vernichtet.

Eine Aktion von Singapur aus vorbereitet?

USA-Admiral kündigt an, daß Australien „mehr USA-Kriegsschiffe sehen“ werde

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

Churchill will ungekört sein

dp Stockholm, 8. August.

Der USA-Konteradmiral Taffinder hat in einem australischen Hafen, wo sich angeblich zwei schwere USA-Kreuzer aufhalten, ein Interview gegeben, in dem er versichert, die Australier würden vermutlich während dieses Krieges noch mehrere USA-Kriegsschiffe zu sehen bekommen.

Die Unterhausrede Edens brachte eine „Warnung“ an die Adresse Tokio. Das Unterhaus erhielt von der Regierungsbank keine wesentlichen neuen Aufklärungen über Kriegsergebnisse. Aus Atlees Worten ging nur hervor, daß das Kabinett die Aussprache auf einen Grundton maßvollen Optimismus abstellen wüßte. Er lobte die Leistungen der Sowjetarmee und ging sodann in der zu erwartenden Ordnung auf die Luftkämpfe über dem Westen Europas, auf die Schlacht im Atlantik und schließlich auf die Hilfeleistung Amerikas über. Weder Atlee noch Eden gaben die in der vorigen Woche von Unterhausmitgliedern erbetene eindeutige Erklärung über Englands Indenpolitik ab.

Es scheint überhaupt, als ob Churchill mit der Regierung der Vereinigten Staaten in Verhandlungen steht, die sich sowohl um Singapur wie auch um ein Abenteuer auf den Azoren drehen können, und jetzt weniger denn je der britischen Öffentlichkeit auf dem Wege über das Unterhaus Gelegenheit zu einer Aussprache geben will, die seine Pläne fördern könnte.

Obgleich sich bestätigt, daß die normalen Beziehungen Japans nicht unterbrochen sind, ist man in London offenbar zurecht über die Zwangsläufigkeit der Politik Roosevelts. Man bemüht sich

dennoch, den Druck auf die amerikanische öffentliche Meinung nicht milder werden zu lassen. Das geschieht teils durch die Verzerrung der strategischen Verlagerungen im Stillen Ozean, teils durch die demonstrativen britischen Truppenlandungen in den malaiischen Gebieten und in Birma. Ganz unzufrieden scheint man mit der Haltung der niederländisch-indischen Behörden zu sein, die mit den Japanern am Tage nach der Delverordnung Roosevelts ein Abkommen über die Lieferung von Rohstoffen abgeschlossen haben.

Vertikationsraten für Ostasien-Reisen gestiegen

dp Stockholm, 8. August.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters. Eden scheint sich über die Gesamtlage nicht mehr allzuviel Illusionen zu machen. Das war erkennbar an seiner erneuten Warnung an Japan. In London gehen alle Kriegsverfängerstraten für Reisen nach Ostasien sprunghaft in die Höhe. Man fürchtet, daß die Konfliktmöglichkeiten im Fernen Osten sich vermehrt haben.

Britisches Geschwader kreuzt vor Siam

△ Bangkok, 8. August. Gut unterrichtete japanische Kreise haben festgestellt, daß im Golf von Siam ein britisches Geschwader aufgetaucht ist.

USA-Senat gegen Roosevelt

□ New York, 8. August. Die Associated Press aus Washington meldet, daß der Senat mit 57 gegen 19 Stimmen Roosevelts Einpruch gegen die Bewilligung von 320 Millionen Dollar für den Bundesstraßenbau außer Kraft gesetzt. Dieser Beschluß geht nunmehr dem Abgeordnetenhaus zur Abstimmung zu.

In 45 Tagen mehr als im Weltkrieg!

Nach wie vor beherrscht die deutsche Siegesbilanz auch die Auslandspresse

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

Millionen von Sowjets kampfunfähig

ll Genf, 8. August.

Die große Bilanz, die Berlin mit seinen Sondermeldungen gezogen hat, erregt in der schweizerischen Presse wirklich ungeheures Aufsehen. Besonders unterrichtet wird in verschiedenen Blättern die Tatsache, daß die Sowjetunion dadurch, daß 4 Millionen sowjetische Soldaten kampfunfähig sind, in 45 Tagen mehr Soldaten verloren hat als während des ganzen Weltkrieges.

Beiseit von der Disziplin des Geistes

□ Rom, 8. August. In den gewaltigen Erfolgen der deutschen Truppen an der Ostfront schreibt „Giornale d'Italia“, es sei dies ein Sieg der geistigen Kriegsführung und der Tapferkeit und Einsatzbereitschaft des Einzelnen. Man habe auf der einen Seite die „Dampfwalze“, auf der anderen Seite starke Streitkräfte, beiseit von einer Disziplin des Geistes. „Stampa“ meint, daß die Überwindung des Raumes noch große Anstrengungen erfordern könnte, daß aber das schwierigste Ziel, die Vernichtung der besten Sowjetarmeen, bereits erreicht worden sei. Stalin hätte sich nicht — wie einst Napoleons Gegner — der Entscheidungsschlacht entziehen können, sondern sei zu ihr gezwungen und geschlagen worden.

Die Antwort: ein glattes Nein!

□ Madrid, 8. August. „Pa“ stellt fest, daß auch die kühnsten Erwartungen des ungeduldrigen Beobachters haushoch übertrifft worden seien. Ein kalter Schauer läuft uns über den Rücken, so schreibt das Blatt, wenn wir darüber nachdenken, was aus der weltlichen Kultur geworden wäre, wenn diese unheimliche Kriegsmaschine des Bolschewismus eines Tages über uns hergefallen wäre. Jeden Tag wird uns klarer, mit welchem heiligen und geschichtlichen Recht Adolf Hitler seine großen Entscheidungen getroffen hat. „ABC“ fragt sich, ob die verlorene englische und amerikanische Hilfe angesichts der niederschmetternden Ergebnisse die Lage an der Ostfront noch in irgendeiner Weise zu ändern vermöge. Die Antwort sei ein glattes Nein. „Arriba“ bezeichnet die knappe militärische Sprache des deutschen Oberkommandos als charakteristisches Merkmal eines Siegers, der sich der Unantastbarkeit und Bedeutung seines Sieges bewußt sei.

Die gigantische Front der Weltkriege

□ Bich, 8. August. „Moniteur“ bemerkt, vor 25 Jahren habe man gewiss gewaltige Kämpfe erlebt, sie seien jedoch stets räumlich und zeitlich begrenzt gewesen. Heute dauere in Europa die Schlacht ununterbrochen seit sieben Wochen an. Sie dehne sich auf die gigantische Front aus, die die Geschichte je gekannt habe. „Action Française“ nimmt die Veröffentlichung der deutschen Seeresverbände zur Gelegenheit, noch einmal auf die von den deutschen Armeen erbeuteten Schandtaten der Bolschewiken hinzuweisen.

Reude im verbündeten Finnland

□ Helsinki, 8. August. Auf der ersten Seite und in großer Aufmachung, mit ganzseitigen Überschriften, bringt die finnische Presse die Sondermeldungen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht. In den Überschriften werden die gewaltigen Zahlen hervorgehoben, ferner sind in der Zeitung „Hälsu“ die an der Ostfront führenden Marschälle und Generale abgebildet. Die gigantische ausgerüstete Sowjetarmee ist

Dazu sei gesagt:

Stalin gilt der Mensch nichts

Die Zahl der Toten des Sowjetheeres beträgt, wie von unserer Seite festgestellt wird, ein Vielfaches der Zahl der Gefangenen. Völlig unzureichend ausgebildete Mannschaften, die keinerlei Erfahrung im Gebrauch der mechanischen Waffen haben, werden sinnlos und ohne jeden ersichtlichen Zweck in den sicheren Tod geschickt. Die sowjetischen Verbände sind bereits derartig durcheinander gewirrt durch den aufreibenden Kampf, daß von einer einheitlichen Truppenführung überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Aus Gefangenenausagen geht hervor, daß frisch aus den Gar-nisonen kommende Sowjetsoldaten neuerdings an Geschützen und Maschinengewehren eingelegt wurden, ohne daß sie je vorher solche Waffen überhaupt zu Gesicht bekommen hätten! Ein gefangener Sowjetsoldat, ein Bauer, spricht davon bei der Vernehmung, daß er überhaupt nicht gewußt habe, was vor sich gebe, es seien dann „Männer mit eisernen Hüften“ gekommen, die ihn gefangen genommen hätten. Der Mann kannte also einen Stahlhelm überhaupt nicht! Alle diese Dinge zeigen, daß hier von einer militärischen Führung des Bolschewismus überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Was auf Paraden gezeigt wurde, waren Ausnahmeregimenter, waren lausige typische „Potemkinsche Dörfer“, nichts anderes. Wir erkennen hieraus deutlich, daß auch die Kriegsführung der Menschenschlächter vom Krenl nur die Fortsetzung der blutigen Methoden des politischen Kampfes ist. Ein Menschenleben gilt nichts — wenn es zu Ehren Stalins gemordet wird, ein Soldat im Felde gilt nichts. Nicht eine Spur von Gefühl ist in Moskau dafür vorhanden, daß das Blut der Nation fließt, daß jeder ihrer Söhne es wert ist, daß sein Leben für den Dienst am Volk und Land geschenkt wird. Der Mangel an Empfinden für diese oberste Lehre der Staatsführung zeigt am besten, daß das Sowjetregime nur eine Episode in der Geschichte der Menschheit sein kann, mehr nicht.

Völliger Mißerfolg des britischen Angriffsversuches auf Airtenes

Am 8. August, 8. August. Wie bereits gemeldet, unternahm die britische Luftwaffe am 30. Juli einen Angriffsversuch auf Airtenes, der mit einem völligen Mißerfolg der Briten endete. Von den angreifenden 40 britischen Flugzeugen konnten bekanntlich nur 10 und diese zum Teil mit schweren Beschädigungen zu ihrem Stützpunkt zurückkehren. 23 Maschinen, vorwiegend Torpedoflugzeuge, wurden von deutschen Jägern abgeschossen, 5 von der deutschen Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Zwei weitere britische Flugzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie ihren Stützpunkt nicht mehr erreichten.

Da das britische Luftfahrtministerium auch von diesen großen Verlusten bei Airtenes nur einen Bruchteil zugab, werden, wie schon nach der Luftschlacht über dem Kanal, nachfolgend die Namen der britischen Piloten bekanntgegeben, die bei diesem völlig zusammengebrochenen Angriffsversuch gefangen genommen wurden. Es wurden in deutsche Gefangenschaft eingeliefert:

1. Lt. R. A. M. Aitken, 2. Sub. Lt. Robert Stanley Miller, 3. Lt. R. A. John Kerridge, 4. Lt. R. A. Dugo Hastings, 5. Lt. R. A. Harold Frederick Bond, 6. Lt. R. A. Edward Vancanter, 7. Lt. R. A. David Miles, 8. Sub. Lt. Arthur Percival Rees, 9. Sub. Lt. Tom Gable, 10. Sub. Lt. Charles Howard, 11. Sub. Lt. Gerard Lupton Turner, 12. Lt. R. A. Donald Edward Palmer, 13. Lt. R. A. Robert Ross-Taylor, 14. Sub. Lt. Peter John Greenhalgh, 15. Sub. Lt. William Walter Parsons, 16. Lt. R. A. Redus, 17. Lt. R. A. Miles, 18. Lt. R. A. Harry Griffin, 19. Sub. Lt. R. A. David Miles, 20. Lt. R. A. L. E. H. Belairs, 21. Lt. R. A. Bulford.

Viele Briten fanden den Tod in den Wäldern. Außerdem wurden zahlreiche britische Flieger als Leichen geborgen. Diese konnten aber zum größten Teil nicht identifiziert werden. Lediglich von vier toten Piloten wurden die Namen bisher festgestellt. Es handelt sich um: Lt. R. A. Deer, Lt. R. A. Barron, Lt. R. A. Clanton, Lt. R. A. Wade.

Im Juli 463 britische Flugzeuge über dem Kanal abgeschossen

Am 8. August, 8. August. Während der zwar groß angekündigten, aber kläglich gescheiterten britischen Luftoffensive verlor die britische Luftwaffe allein im Juli 463 Maschinen über dem Kanal.

Außer den bereits gemeldeten Piloten, die in acht Tagen des Monats Juli in deutsche Gefangenschaft gerieten, wurden im gleichen Zeitraum die unten genannten britischen Flieger mit Verwundungen und Verletzungen in deutsche Lagereise aufgenommen: Sergeant Dan Coal, Erkennungsnummer 650 186, aus Brocks, 21. W. Pulborough, Sergeant Ernest Agold, Erkennungsnummer 759 244, aus London NW 9, Errol Ringburn Highmeadow 30, Sergeant Kenneth Kemp aus Batten, Derts Coak Doule, Sergeant William John Jackson, Erkennungsnummer 1 168 494, aus London W. 12, Shepherds Walk, Richmond Gardens 55; Sergeant Graham Francis Bredon, Erkennungsnummer 93 402 102, aus R. Chavallier, Auckland/Neuseeland, Dignan Road 14; Sergeant Edward William Perkins, Erkennungsnummer 7481, aus Oxford, 15. W. Road Toward Street Road 6; Sergeant Joseph Biel, Erkennungsnummer 780 378; Pilot-Officer Obed, Erkennungsnummer P. D. 548, Sergeant Dikens.

Deutsches Vorkostenboot schoß britisches Bombenflugzeug ab

□ Berlin, 8. August. Deutsche Vorkostenboote bekämpften im Verlauf des Mittwoch mehrere britische Flugzeuge über dem Kanal mit gutem Erfolg. Nachdem wohlgezieltes Flakfeuer die britischen Maschinen zum Abbrechen gezwungen hatte, schoß ein deutsches Vorkostenboot ein britisches Bombenflugzeug ab.

SCHAUBURG

Ruf 50906 HERNE Bahnhofstr. 72

Wieder ein ganz ausgezeichneter Film!

KARL LUDWIG DIEHL
OLGA TSCHERNOWA
KARIN HARDT



Ferner:
Werner Schott - Edwin
Jürgensen - Olga Limburg
H. Pfeiffer, Hilde Sessak u. a.

In glanzvollstem Rahmen ein großangelegtes
amüsantes und spannendes Spiel von
LIEBE, PFLICHT UND EHRE

Kulturfilm und die neue deutsche Wochenschau

Programm-Anfangszeiten:
Wochenschau: 3.15 5.35 7.55 Uhr | 1.45 3.40 5.45 7.55 Uhr
Hauptfilm: 3.50 6.10 8.30 Uhr | 2.20 4.20 6.25 8.30 Uhr
Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Gloria-Palast

Ein quitschvergnügter
ANNI-ONDRA-Film!



Anny Ondra, reizend, nett —
ist das Mädel vom Ballett!

Ferner:
Viktor Staal, Ursula Grabley
Erika Körner, Rudolf Platte

Ein übermütiger und reizender Film aus dem
heiteren Berlin der Jahrhundertwende mit den
ewig jungen und unverglichenen Schlegeln
von Paul Linke und Walter Kollos:

Unter den Linden, untern Linden
Gehn spazier'n die Mädelein —
Und dann schleich ich still und leise
Immer an der Wand lang, usw.

Jugendliche nicht zugelassen!

Hierzu:
Die neueste Wochenschau

Apollo-Theater

Zum Andenken an die unverglichenen Künstler
Rudi Godden und Ralph Arthur Roberts
bringen wir das entzückende Lustspiel:

Polterabend

Es wirken weiter mit: Camilla Horn, Maria
Andergast, Grete Weiser, Volker von
Collande und viele andere.

Dazu:

Bommerli fährt ins Mittelmeer
und die deutsche Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen.

Sonntag 2 Uhr in der Jugendvorstellung
und ab Dienstag bis Donnerstag zeigen wir
den großen Film von Deutschlands Befreiung

Marschall Vorwärts

mit Paul Wegener, Paul Richter, Theodor
Loos u. v. a.

Wohnungs-
Gesuche

Abgeschlossene
3-4-Zimm.-Wohnung
sofort oder später zu mieten
gesucht.

Zu erf. in der Herne Zeitung.

Wenn Sie eine Dauerausstellung
eine Kabin. oder anderes

Ganzpersönlich
suchen, dann bedienen Sie sich mit
Erfolg der „Herne Zeitung“

Feau
am Weidenh. u.
Hilfen, in ob. außer
dem Hause, gesucht.
Herne, 41.

**Lehr-
mädchen**
sofort gesucht.
Burgstraße
R. Kraft,
Herne,
Bahnhofstraße 41.

LICHTBURG

Ab heute Freitag 3 Uhr:

Eine stürmisch bejubelte
Neuaufführung!



nach der bekannten
Operette „Monika“
mit

Hansi Knoteck
Wolf-Albach-Retty
Ursula Herking
Flockina v. Platen
Christian Gollong
Martin Schmidhofer

Musik: Nico Dostal

Spilleitung: Ernst Martin

Eine spannende Liebesgeschichte,
bewährte Darsteller,
eine bezaubernde Musik,
schöne Schwarzwald-Aufnahmen

das alles erleben Sie in diesem köstlichen Ufa-Film!

Hansi Knoteck singt das weltbekannte Schlagerlied:

Heimatland, Heimatland, dein Leben! Ich immerdar,
du liebes Heimatland, Heimatland, wo ich froh und glücklich war!
Heimatland, Heimatland, fern ich bin und ganz allein,
kannst' ich ein einziges Mal, einmal nur still bei dir geboren sein.
Nacht im Traume glänzen deine Sterne hernieder zu mir,
und ich denke dein in weiter Ferne, o wie sehr' ich mich nach dir!
Heimatland, Heimatland, mein geliebtes, stilles Tal,
mein schönes Heimatland, Heimatland, sei gegrüßt viel tausendmal!

Dazu: Die neueste Deutsche Wochenschau
mit den aktuellsten Bildberichten
vom Siegeszug unserer Truppen in der Sowjet-Union!

Merken Sie sich bitte die Programm-Anfangszeiten:

3.00 5.20 7.50 Uhr!
Früh kommen heißt, sich einen guten Platz sichern.
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Das weltbekannte
Zeichen des Erfolges

Lumpen sind oft nicht beliebt,
Weil es auch zweibeinige gibt;
Aber Lumpen aus Textil
Nützen uns'rer Wirtschaft viel!

51141

Merken Sie sich bitte diese
Kaufnummer für die Aufgabe
von 53-Kleinanzeigen.

Ab Freitag bis einschließlich Montag:

**...reitet für
Deutschland**
mit
Willy Birgel

Anfangszeiten:
3.00 5.30 u. 7.45 Uhr

Jugendfrei!

Sonntag Kindervorstellung
Anfang 1 Uhr

Robert und Bertram

ALHAMBRA

Helfe Brände verhindern

Wohnungs-
Gesuche

Abgeschlossene
3-Zimmer-
Wohnung

im Neubau, sofort
oder später zu mieten
gesucht.
Schriftl. Angebote
unter A 39 an die
Herne Zeitung.

Stellen-
Angebote

Wegen Bedarf der
Herne, erfahrene
Hausangestellte
sowie

**Küchen-
und
Salbungs-
Mädchen**

gefragt.
Schlenker,
Bahnhofstraße 126.

Putzhilfe

für Sonnabend, 1/2
Tag gesucht.
Zu erf. in der
Geschäftshalle Glan-
fert, Herne-Soding.

Zuverlässiger

Kraftfahrer

für sofort gesucht.

Wilh. Heiermann

Kohlenhandel
Kaiser-Wilhelm-Straße 13

Sunges, sauberes

Mädchen

für 1/2 Tage zum
1. Sept. gesucht.
Restaurant Schöppe,
Herne,
Wilt-Bothe-Str. 8.

Saubere

Putzhilfe

für Sonnabend, 1/2
Tag gesucht.
Zu erf. in der
Geschäftshalle Glan-
fert, Herne-Soding.

Abgeschlossene

**Haus-
gehilfin**

für ganze Tage so-
fort gesucht.

**Kauf-
oder Verkauf**

beides mit Erfolg
durch die Klein-
anzeigen in der
„Herne Zeitung“

Ein galanter Lokomotivführer

— Rittig, 8. August. In dem Augenblick, als ein Tal-
zug einen Bergübergang passierte, waren einem Bäckermü-
hel, das noch schnell die Gläser überqueren wollte, eine Anzahl frischer
Brotchen auf die Gläser gefallen. Der Lokomotivführer hatte den
Vorfall bemerkt, ließ rasch den Zug halten und gab dadurch dem
Müdel die Möglichkeit, alle die leckeren Semmel wieder aufzu-
fischen. Dann setzte er unter dem Schuttschein der Aufsicht seine
Maschine erst wieder in Bewegung. (Ueberraschungen: Die Klein-
bahn!)

Kraftwagen prallt gegen zwei Häuser

— Aachen, 8. August. Ein schwerer Verkehrsunfall, der vier
Schwerverletzte forderte, ereignete sich an der Wagen-
Röhre Straße bei Aachen. Ein vom Rautenberg kommender
schwerer Kraftwagen mit Anhänger wurde infolge zu hoher Ge-
schwindigkeit aus der Kurve getragen und prallte gegen zwei
Häuser, die erheblich beschädigt wurden. Zwei ältere Frauen, die
sich in einem Zimmer an der Straße aufhielten, und ein junger
Mann, der gerade vorüberkam, wurden schwer verletzt. Bei den
sofort aufgenommenen Aufnahmen arbeiteten sich auch ein An-
gehöriger der zur Hilfeleistung eingeleiteten Kräfte schwere Ver-
letzungen zu.

Ein zutrauliches Schwalbenvaar

— Remscheid, 8. August. In einer kleinen Gaststätte
kommt nun schon seit fünf Jahren im Frühjahr ein Schwalben-
paar an und baut sein Nest in einer Ecke des Lokals. Selbst der
regste Wirtschaftsbetrieb kann die Vögelchen nicht bewegen, die
Fütterung der Jungen einzuhalten. Bemerkenswert ist, wie sich
die Schwalben an Pünktlichkeit gewöhnt haben. Am 22. März wird

Sotgemeldete erscheint vor der Polizei

— Aachen, 8. August. Mit einem eigenartigen Fall
hatte sich die Aachener Kriminalpolizei zu befassen. Eine Volks-
genossin, die bereits seit längerer Zeit in Aachen als verfor-
ten gemeldet war, erschien vor der Polizei, um nachzukommen, daß
sie noch am Leben ist. Es stellte sich heraus, daß es sich um die
Verdammte und einen Aachener auswärtigen Stelle han-
delte. Die angeblich Tote lebt in einem Ort des Bergischen Lan-
des und geht dort ihrem Beruf nach. Nach längerer Ermittlung
konnte die Schläge dort einwandfrei geführt werden.

Großfeuer auf einem Bauernhofe

— Coesfeld, 8. August. Auf dem in der Bauerschaft Ste-
vede gelegenen Hofe des Bauern Heinrich Raup-Zötte brach ein
Schadenfeuer aus, zu dessen Bekämpfung zwar die Feuerwehren
von Coesfeld-Stadt und -Land ausrückten. Leider aber war es
ihnen nicht mehr möglich, das Wohnhaus und das Wirtschafts-
gebäude zu retten. Das Vieh, der Hausrat wie auch der größte
Teil der Viehbestände konnte von den Hausbewohnern und den
Nachbarn gerettet werden.

Eine Gemäldegalerie für Dortmund

Die Errichtung einer Gemäldegalerie, die bislang in Dortmund
noch fehlte, wird vom Dortmunder Museumsverein geplant. Einen
Grundbesitz sollen die jetzt im Museum für Kunst und Kulturge-

Tödliche Verbrühung durch heißen Obsttuch

— Leipzig, im August. In Gutsa (Kreis
Merseburg) fuhr ein Mädchen seinen kleinen Br-
der im Kinderwagen. Eine 10-jährige Schülerin,
die eben zwei Blechtücher vom Backofen geholt
hatte, hielt den Kinderwagen an. Dabei legte sie
einen der Tücher, ein Johannisbeerfuch, auf den
Rand des Kinderwagens. Unglücklicherweise ergoß
sich nun der noch heiße flüssige Johannisbeerbrei
auf das Gesicht des kleinen Kindes, das erst vier
Monate zählte. Es zog sich demnach schwere
Verbrühungen zu, daß es am nächsten Tage starb.

Ein Wels von 114 Pfund

— Frankfurt a. d. Oder, im August. In
Züllichau (Provinz Brandenburg) gelang es einem
Fischermüller einen 53 Pfund schweren Wels im

Nes zu fangen. Es ist ein besonderer Glücksfall,
wenn ein stattlicher Wels ins Garn geht oder am
Angelhaken anbeißt. Doch von Zeit zu Zeit wird
von solchen Fängen des in der Mark Brandenburg
heimischen Wels berichtet. Neulich fing ein Fischer
im Gräpelsee bei Königs-Wusterhausen einen 2,04
Meter langen, 114 Pfund schweren Wels. Derselbe
Fischer hatte einige Jahre zuvor einen Wels ge-
fangen, der 1,7 Meter lang war und ein Gewicht
von 86 Pfund hatte.

Auch Tiere retten einander

— Stockholm, im August. Schwedische Blätter
bringen folgenden erneuten Beweis dafür, daß
auch die Tiere sich gegenseitig das Leben retten.
Ein Mann, dessen Kabe vier Aunae abgebracht hatte,
ließ drei davon in den Teich hinter dem Gehöft
werfen. Zwei der jungen Tierchen aßen sofort
unter, das dritte Kädchen aber, das sehr kräftig
war, hielt sich eine Weile über Wasser und miente
fürchterlich. Das hörte im Nachbarhof eine Fün-
din, die auch gerade Aunae hatte. Sie kam herbei-
gerannt, schwamm zu dem Kädchen, rettete es, trug
es zu ihren Aunae und aß es mit diesen auf-
men auf.